



Wie viel Medienzeit ist ok?

BZGA:

- Kinder bis drei Jahre: keine Bildschirmzeit
- Drei- bis Sechsjährige: max. 30 Minuten am Tag in Begleitung Erwachsener
- **Sechs- bis Neunjährige: max. 5 Stunden pro Woche**
- Neun- bis Zwölfjährige: max. 7 Stunden pro Woche – also 1 Stunde am Tag

Klicksafe, ein Angebot der Landeszentrale für Medien und Kommunikation:

- Kinder bis drei Jahre: 5 Minuten
- Kinder zwischen vier und sechs Jahren: 20 Minuten, nicht täglich
- **Für Sieben- bis Zehnjährige täglich etwa 30 bis 45 Minuten**
- Kinder von 11 bis 13 Jahren: max 90 Minuten pro Tag oder ca. 10 Stunden pro Woche
- Bei den 14 bis 17-jährigen: keine Empfehlung, aber Nutzung absprechen



WICHTIGE ASPEKTE

- Schulische Medienarbeit zählt nicht zur privaten Bildschirmzeit
- Medienzeit darf immer auch abweichen, wenn genügend Zeit für Freunde und Hobbys ist
- Um Suchtverhalten vorzubeugen helfen Angebote im Freizeit-Bereich: Vereine, Kirchen, Jugendtreffs, Freunde etc.

VIEL WICHTIGER ALS MINUTEN-ANGABEN SIND JEDOCH DIE INHALTE, DIE KINDER KONSUMIEREN



MEDIENKOMPETENZ


= Medien kompetent und kritisch nutzen




Wieso sollten Kinder Medien kompetent und kritisch nutzen?



Zum Erlernen von Grundkompetenzen und für ein technisches Grundverständnis




Zum Erlernen von Zukunftskompetenzen: digital kommunizieren, virtuell arbeiten, Problemlösekompetenzen (durch Games)



Für ein Hinterfragen statt Hinnehmen: Recherche-Kompetenz wird immer wichtiger (Fake News, Künstliche Intelligenz)



Für einen sicheren Umgang: wer nicht übt, erwirbt keine Kompetenz



Für ein Begreifen: digitale Medien und Geräte stehen nicht nur für Konsum, ich kann damit viel mehr machen als nur „was gucken“ oder „daddeln“

= DIGITALE MEDIEN UND GERÄTE ALS WERKZEUGE VERSTEHEN

KOMPETENZEN SPIELERISCH FÖRDERN: GRUNDSCHULKINDER

Kreativ: Basteln mit dem Tablet (App Fiete KinderZoo)

Spazieren mit der App „Flora Incognita“, Pflanzen, Bäume, Sträucher entdecken

Interaktion und Produktion: Stop Motion Videos (Smartphone & Tablet plus App „Stop Motion Studio“)

Produktion: eigene Podcasts und Hörspiele erstellen (App Audio Adventure)

Richtig suchen: Kindersuchmaschinen (fragFinn, Blinde Kuh)

Clever spielen: Logik-Spiel Thinkrolls, Minecraft

Entspannen: Meditationen und Kinder-Yoga mit der App „Aumio“



DAS ERSTE SMARTPHONE

JA

- Ein eigenes Smartphone bedeutet auch Teilhabe, Mitreden und Mitmachen können
- Kontakte werden gepflegt und gehalten
- Medienkompetenz kann gestärkt werden
- Umgang mit digitalen Geräten wird gelernt

ABER ...

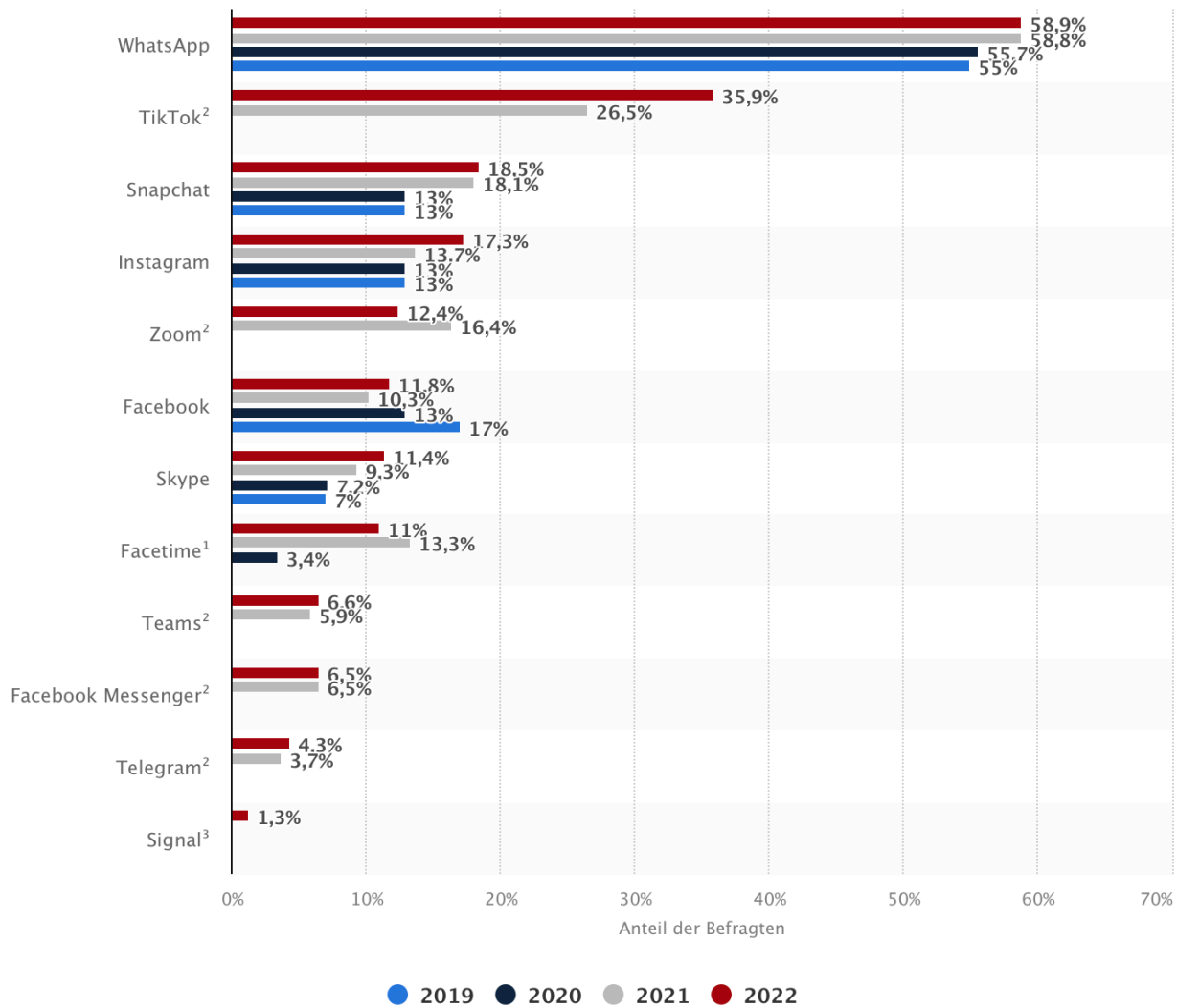
- Uneingeschränkter Zutritt in die Erwachsenenwelt
- Sichtbarkeit von Pornografie und gewaltverherrlichenden Inhalten
- Technische Tools bedeuten keine hundertprozentige Sicherheit
- Durch Fotos könnten wir die Rechte anderer verletzen



DAS ERSTE SMARTPHONE

Begleiten statt verbieten im Kontext eigenes Handy

1. Falls Smartphone im Grundschulalter notwendig: ohne SIM-Karte nutzen (WLAN only = zuhause)
2. Technische Tools einsetzen: Google Family Link, Apple oder Android Familienfreigabe: Apps freigeben, Jugendschutzeinstellungen ([medien-kindersicher.de](https://www.medien-kindersicher.de))
3. Bildschirmzeiten vereinbaren
4. Digitale Familienregeln festlegen: Wie gehen wir um mit Fotos, Ortungsdiensten & Standorten
5. Gefahren erklären: Cybergrooming, Chats mit Fremden, WhatsApp-Kettenbriefe
6. Sichere Passwörter nutzen: Merksätze bilden „**An meinem Geburtstag esse ich am liebsten Burger mit 1 Scheibe Käse!**“ = AmGeialBm1SK!
7. Apps GEMEINSAM einrichten und entdecken, Spiele GEMEINSAM einrichten und mit dem Kind mal durchspielen
8. Richtige Nutzernamen schützen Kinder vor Fremden im Netz:
NO: Leonie8ysolingen
GO: purzelbaum23



Egmont; G+J; Panini Verlag
[→ Weitere Quellenangaben anzeigen](#)
[→ Veröffentlichungsangaben anzeigen](#)
[→ Ask Statista Research nutzen](#)

Veröffentlichungsdatum
 August 2022

Region
 Deutschland

Erhebungszeitraum
 14. Februar bis 31. März 2022

Anzahl der Befragten
 2.055 Kinder

Altersgruppe
 6-13 Jahre

Beliebteste Apps bei Kindern zwischen 6 und 13 Jahren

WHATSAPP

- ▶ Häufig Einstiegstool: Klassenchat – bis zu 500 Nachrichten täglich! Lösung: Benachrichtigungen (Push-Mitteilungen deaktivieren)
- ▶ Gruppenbildung möglich: „Klasse 4b ohne Nele“
- ▶ Das Spiel mit den Urängsten beim Versand von Kettenbriefen: „Deine Mutter wird sterben“
- ▶ Pornografie und Gewaltvideos, die in Klassen-Chats kursieren
- ▶ Fake-Gewinnspiele, die die Daten von Kindern abgreifen wollen
- ▶ Gibts Empfehlungen? Ja, die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (**USK**) sagt: ab 0 Jahre; in den WhatsApp-Nutzungsbedingungen steht allerdings: **ab 16 Jahre**

TIKTOK - ab 13 Jahren

VIELE VIDEOS BEI TIKTOK SIND
UNTERHALTSAM UND LUSTIG.

TIKTOK IST UNENDLICH. MAN KANN DORT
STUNDEN UND TAGE SURFEN, ES GIBT
IMMER NEUE VIDEOS, DIE DER
ALGORITHMUS EINSPIELT

ES GIBT 2 FEEDS: FÜR DICH UND FOLGE ICH

TIKTOK IST AUCH IM WEB
ABRUFBAR, OHNE APP:

WWW.TIKTOK.COM

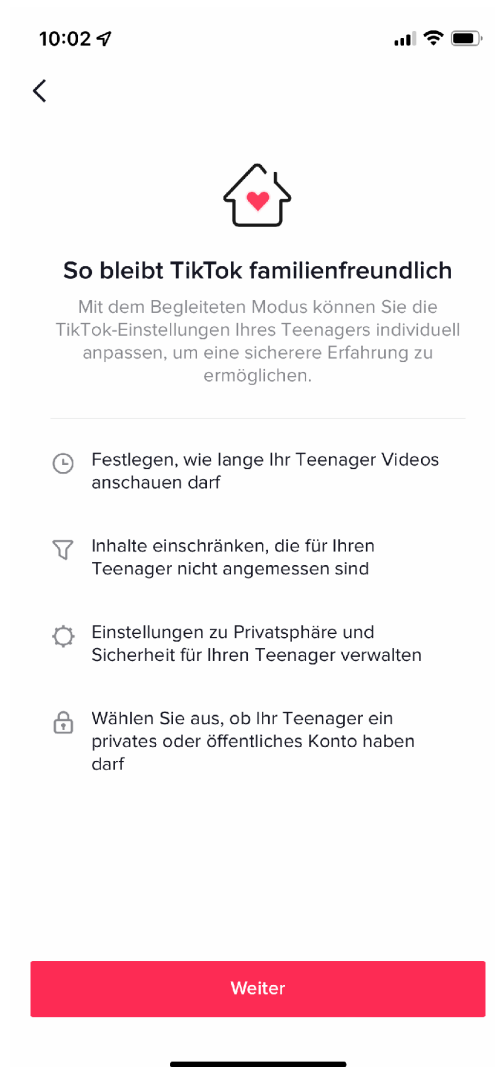
Katastrophen auf TikTok

Katastrophen wie Kriege, Erdbeben und generell schlechte Nachrichten finden auf TikTok schnell und langanhaltend ihren Platz, weil jeder alles hochladen kann und es keine Redaktion gibt, die die Videos vorab prüft.

Es ist daher besonders wichtig zu wissen, dass das Weltgeschehen auch auf TikTok stattfindet und diese Bilder und Videos nicht immer für Kinderaugen geeignet sind.

Was tun?

- > TikTok nur im „Folge ich“-Feed und nicht im „Für dich“-Feed nutzen
- > TikTok-Beiträge melden, um den Algorithmus zu „trainieren“
- > TikTok kurzzeitig deaktivieren, wenn man wieder eine Katastrophe durch die Feeds gespült wird
- > Die Eltern-Funktion „Begleiteter Modus“ nutzen, damit TikTok weiß, dass es sich um ein Kind handelt.
- > TikTok erst ab einem Alter von 13 Jahren am Gerät des Kindes erlauben



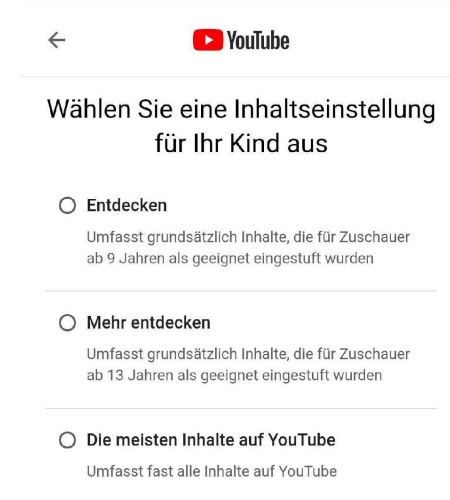
YouTube

- Bei YouTube kann JEDER Inhalte hochladen: auch verstörende „vermeintliche“ Kinder-Videos
- Prüfung der Inhalte durch Algorithmen, nicht durch eine Redaktion
- Kinder ohne Lesekompetenz wählen anhand von Bildern aus
- Bei aktiviertem Autoplay werden danach ähnliche Videos angezeigt
- YouTube Trend: Huggy Wuggy ist eine Figur aus dem Horrorspiel (USK 18+) „Poppy Playtime“, allerdings sind die Lets Play-Videos frei verfügbar
- Sogenannte Verarsche-Videos finden sich zu allen Kinderhelden, wie etwa Peppa Wutz & Co.

Tipp: YouTube Kids oder die YouTube Elternaufsicht aktivieren

So geht's:

- Google Family Link installieren
- Account für Eltern und Kind einrichten
- Im Menü Konto des Kindes auswählen
- Einstellungen verwalten
- YouTube auswählen
- YouTube (Elternaufsicht) anwählen
- zwischen „Entdecken“, "Mehr entdecken“ und „Die meisten Inhalte anzeigen“
- Tipp für **Grundschulkind**: YouTube Kids nutzen



Du kannst die Inhaltseinstellungen später jederzeit ändern.

[Weitere Informationen](#)

